



# ExperMonitor

## Konjunktur- und Branchenreport I. 2024

*vorgelegt von:*

**ExperConsult**  
**Unternehmensberatung GmbH & Co. KG**  
TechnologieParkDortmund  
Martin-Schmeißer-Weg 12  
44227 Dortmund  
Tel: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30  
Fax: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27  
E-Mail [unternehmensberatung@experconsult.de](mailto:unternehmensberatung@experconsult.de)  
Internet [www.experconsult.de](http://www.experconsult.de)

***Spotlight*** dieser Ausgabe:

*Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im  
Spannungsfeld zwischen Inflation und  
Zinssenkungen*

*Ansprechpartner:* Dipl.-Ökonom Jürgen Keil

April 2024

## Inhalt

<b>1. Editorial</b>	<b>3</b>
<b>2. Summary</b>	<b>4</b>
<b>3. Entwicklung ausgewählter Branchen</b>	<b>8</b>
3.1 Fahrzeugbau	9
3.2 Maschinen- und Anlagenbau	11
3.3 Elektroindustrie	12
3.4 Medizintechnik	13
3.5 Bauwirtschaft	14
3.6 Nahrungs- und Genussmittel	15
<b>4. Konjunktorentwicklung</b>	<b>16</b>
4.1 Bruttoinlandsprodukt	17
4.2 Bruttoanlageinvestitionen	18
4.3 Direktinvestitionsflüsse Deutschlands (Saldo)	20
4.4 Auftragseingang der Industrie	21
4.5 Geschäftsklimaindex	22
4.6 Privater Konsum	23
4.7 Arbeitsmarktbilanz	24
<b>5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen</b>	<b>25</b>
5.1 Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland	25
5.2 Entwicklung von BIP und Inflation im Euroraum	26
5.3 Prognosen für die Leitzinsentwicklung im Euroraum und den USA	27
5.4 Qualitative Aussagen zur Zinsentwicklung im Euroraum	28
5.5 Qualitative Aussagen zur Zinsentwicklung in den USA	29

## 1. Editorial

Der Rückblick auf die Wirtschaftslage im Jahr 2023 zeigt ein differenziertes Bild. Die Erholung nach der Pandemie wird durch hohe Energiekosten und gestiegene Preise gedämpft. Die Konjunkturdaten deuten auf eine in großen Teilen stagnierende bis solide Entwicklung für 2023 hin, doch in vielen Branchen herrscht pessimistische Stimmung. Insbesondere die Automobilzulieferer stehen vor technologischen Herausforderungen und politischen Unsicherheiten. Gleichzeitig kämpft der Wohnungsbau weiterhin mit hohen Zinsen. Die aktuelle Wirtschaftsstimmung spiegelt insgesamt eine Mischung aus Resilienz und einer gewissen Portion Pessimismus für den Ausblick im Jahr 2024 wider.

Der ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert halbjährlich. Er hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und kurzfristig zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie, für die Analyse etablierte und regelmäßig aktualisierte Statistiken und Auswertungen zu nutzen. Das „Spotlight“ widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen*.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten. Abschließend zeigen auch unsere Analysen immer wieder, dass es keine schlechten Branchen an sich gibt, sondern eher gut oder weniger gut geführte Unternehmen.

Dortmund, April 2024

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

## 2. Summary (1/4) Branchenentwicklung (1/2)

- ❑ Die **PKW-Inlandsproduktion** in Deutschland hat sich 2023 mit über vier Millionen Fahrzeugen erstmalig seit dem Rückgang durch COVID-19 erholt, was einem Anstieg von 18 % gegenüber 2022 entspricht. Der Anteil der Elektrofahrzeuge an der Gesamtproduktion erreichte mit 31 % einen Höchststand, wobei die Produktion dieser die Marke von einer Million überschritt. Anfang 2024 verzeichnete die Inlandsproduktion jedoch einen Rückgang von 4 % gegenüber dem Vorjahresmonat, trotz des anhaltenden Wachstums im Elektrosegment bleibt der Gesamttrend für die Automobilindustrie ungewiss und unter Druck. Dies gilt insbesondere für die Automobilzulieferer, die die technologische sowie politische Unsicherheit besonders spüren. Insgesamt zeigen sich die **Zulassungszahlen bei den Nutzfahrzeugen** als resilient und weniger schwankungsanfällig. Während die leichten Nutzfahrzeuge die Werte vor der Pandemie noch nicht ganz erreicht haben, entsprechen die Zahlen für schwerere Nutzfahrzeuge bereits wieder dem Niveau von 2019.
- ❑ Nach einer durch das Auslandsgeschäft angetriebenen hohen Nachfrage in den Jahren 2021 und 2022 erlebte der **deutsche Maschinenbau** 2023 einen Auftragsrückgang von etwa 12 %. Die Umsätze blieben im Jahr 2023 weniger volatil und zeigten sich stabil. Aktuelle Herausforderungen wie Unsicherheiten über die Energiekosten, globale Konflikte und eine verminderte Nachfrage aus China sowie der Druck zur Transformation belasten die Branche. Trotz dieser Schwierigkeiten hat sich die Branche als widerstandsfähig erwiesen und die Stimmung fällt in unterschiedlichen Teilbranchen differenziert aus.
- ❑ Die **Elektro- und Digitalindustrie** verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzanstieg von 6 %, obwohl der Dezember 2023 den Gesamtwert etwas drückte. Die Auftragseingänge sanken 2023 um 2,2 %. Zusammenfassend hat sich die Branche von den Umsatzeinbußen 2020 erholt und zeigt nun das dritte Jahr in Folge steigende Umsätze in absoluten Werten. Trotz des Rückgangs der Aufträge in der zweiten Jahreshälfte 2023 wird die wirtschaftliche Lage mehrheitlich neutral bis positiv gesehen, wobei die negativen Sichtweisen teilweise von der Abhängigkeit von anderen Branchen, wie dem Wohnungsbau, beeinflusst sein könnten.

## 2. Summary (2/4) Branchenentwicklung (2/2)

- ❑ Für 2023 wird in der **Medizintechnikbranche** ein Umsatzwachstum von 4,8 % gegenüber dem Vorjahr erwartet, wobei der Auslandsumsatz besonders zulegte. Trotz dieses Wachstums steht die zu 93 % aus kleinen und mittleren Unternehmen bestehende Branche aufgrund von Kostensteigerungen, insbesondere bei Logistik, Rohstoffen und Energie, unter Druck. Fast die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einem Gewinnrückgang im Jahr 2023. Die Branche zeigt sich in Bezug auf Umsatz und Arbeitsplatzentwicklung als robust, getrieben von einem starken Exportgeschäft, vor allem in Asien und Nordamerika.
- ❑ Die deutsche **Bauindustrie** zeigte 2023 ein gemischtes Bild. Nach einem Höchststand im Jahr 2022 sind die Umsätze im Wohnungsbau für 2023 rückläufig, mit einem erwarteten Mindestrückgang von 4 %, der sich 2024 voraussichtlich auf 15 % erhöhen könnte. Im Wirtschaftsbau hingegen wurde der Vorjahresumsatz in 2023 übertroffen und für 2024 wird ein ähnliches Niveau prognostiziert. Auch der öffentliche Bau zeigt eine positive Entwicklung mit einer Steigerung um 5 % gegenüber dem Vorjahr und einer verhalten optimistischen Prognose für 2024. Insgesamt sieht sich die Baubranche, insbesondere im Wohnungsbau, aufgrund des aktuellen Zinsniveaus mit Herausforderungen konfrontiert und es wird erwartet, dass die gesunkene Nachfrage, zurückgehende Baugenehmigungen und steigende Materialkosten sich im Jahr 2024 stärker in den Umsätzen niederschlagen werden. Der Wirtschafts- und öffentliche Bau hingegen bleiben in den Umsatzprognosen stabil bis leicht wachsend.
- ❑ Die **Nahrungs- und Genussmittelbranche** verzeichnet für 2023 ein nominales Umsatzwachstum von 6,5 % auf 232 Milliarden Euro. Nach Inflationsbereinigung ergibt sich jedoch ein leichter realer Umsatzrückgang von rund 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz einer bisherigen Krisenresistenz und positiven Umsatzentwicklung seit der Pandemie verursachen hohe Preise und wirtschaftspolitische Unsicherheiten eine Stagnation der Branche, insbesondere im Inland. Dies führt zu einer verhaltenen bis neutralen Zukunftserwartung und zur Zurückhaltung bei Investitionen.



In den von uns betrachteten Wirtschaftszweigen gab es fast überall eine Erholung in den Jahren 2021 und 2022. Für das Jahr 2023 entwickelten sich einige Branchen weiterhin positiv. Betrachtet insbesondere das zweite Halbjahr, deutet sich eine Abschwächung in vielen Bereichen an. Insgesamt bleibt der Ausblick für 2024 neutral bis pessimistisch.

## 2. Summary (3/4) Konjunktur

- ❑ Das reale **Bruttoinlandsprodukt** Deutschlands sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 %, kalenderbereinigt betrug der Rückgang 0,1 %. Hohe Preise, steigende Zinsen und eine schwächere Nachfrage verhinderten eine weitere Erholung der Wirtschaft von der Pandemie im Jahr 2020. Dennoch war das BIP 2023 immer noch um 0,7 % höher als 2019. Im Gegensatz dazu wuchs die US-Wirtschaft 2023 um geschätzte 2,5 % gegenüber dem Vorjahr.
- ❑ 2023 zeichneten sich die nominalen **Bruttoanlageinvestitionen** durch einen Aufwärtstrend in den Bereichen Bau und Ausrüstung aus. Für die kommenden Jahre 2024 und 2025 wird ein leichter Rückgang bei den Bauinvestitionen und ein moderates Wachstum bei Ausrüstungs- und sonstigen Anlagen erwartet. Inflationsbereinigt verzeichneten die Bauinvestitionen seit 2020 einen Abwärtstrend. Die Ausrüstungsinvestitionen hingegen erholten sich nach einem starken Rückgang im Jahr 2020 und näherten sich wieder dem vorpandemischen Niveau.
- ❑ Der Volumenindex des **Auftragseingangs** in der Industrie zeigt insgesamt eine Erholung nach dem Einbruch im Jahr 2020, jedoch mit einem Rückgang in Q3 2022 und Q3 2023 in den meisten Sektoren. Besonders in 2023 lagen die meisten Industriebereiche unter dem Niveau von Q3 2019. Diese Trends deuten auf zunehmende Investitionszurückhaltung hin, die durch makroökonomische Unsicherheiten und sich wandelnde Marktbedingungen ausgelöst wird.
- ❑ Der **Geschäftsklimaindex** reflektiert momentan eine Wirtschaftslage, in der die aktuelle Geschäftssituation nicht ganz so negativ eingeschätzt wird wie die Zukunftserwartungen. Dies weist auf anhaltende wirtschaftliche Unsicherheiten hin, wie z. B. straffe Lieferketten, politische Spannungen und Zinsentwicklungen sowie makroökonomische Risiken.
- ❑ Die **privaten Ausgaben** der Verbraucher haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt und sind seit dem Rückgang in der Pandemie kontinuierlich gestiegen. Die nominalen Werte spiegeln aber nicht eine Zunahme des realen Konsums wider, was sich vor allem in den preisbereinigten Zahlen zeigt.
- ❑ Die **Arbeitslosenquote** ist 2023 voraussichtlich leicht angestiegen, während der Anteil der Erwerbstätigen und Selbstständigen (letzterer bei etwa 8,5 %) stabil blieb. Das Arbeitsvolumen in Stunden hat sich seit 2020 erholt und liegt 2023 nur geringfügig unter dem Niveau vor der Pandemie.

## 2. Summary (4/4)

### Spotlight: Zinsentwicklung 2024

- ❑ Für das Jahr 2023 hat das statistische Bundesamt eine Inflationsrate von etwa 5,9 % berechnet, wobei insbesondere im zweiten Halbjahr eine rückläufige Tendenz gegenüber den Vorjahresmonaten zu beobachten war. Die Betrachtung des Verbraucherpreisindex über mehrere Jahre zeigt, dass Energiepreise einen erheblichen Einfluss auf die Inflation hatten. Der Index, basierend auf den Preisen von 2020, bleibt auf einem durchgehend hohen Niveau. Es wird davon ausgegangen, dass die Notenbanken im ersten Halbjahr 2024 die Entwicklung genau beobachten werden, da eine vorzeitige Senkung der Inflationsbekämpfungsmaßnahmen die bisher erzielten Fortschritte zunichtemachen könnte.
- ❑ In den ersten Monaten des Jahres näherte sich die Inflationsrate in der EU graduell dem Zielwert der EZB. In den USA waren die Inflationszahlen zunächst noch höher als erwartet.
- ❑ Deutsche Banken gehen davon aus, dass es im Jahr 2024 zu einer vorsichtigen Senkung der Zinsen kommen wird, anstatt zu einer schnellen Reaktion auf die abkühlende Wirtschaftslage. Die Entwicklung der Staatsanleihen und sonstiger Zinsprodukte kann die bevorstehende Leitzinssenkung dabei ein paar Monate vorab andeuten. Analysten prognostizieren, dass die ersten Zinslockerungen zwischen dem zweiten Quartal und dem Jahresende stattfinden werden. Dabei sollen die Senkungen sorgfältig abgewogen werden, da sich die Preise zwar stabilisieren, weitere Konflikte und externe Einflüsse jedoch drohen.
- ❑ Sowohl die Europäische Zentralbank als auch die US-amerikanische Federal Reserve haben die Erwartungen einer baldigen Zinsanpassung in ihren ersten Jahressitzungen gedämpft. Beide Institutionen berücksichtigen neben der Inflation auch Arbeitsmarktdaten. Die frühzeitige und rasche Senkung der Leitzinsen, die von einigen Marktakteuren und Branchen in Not erwartet wurde, wurde vorläufig zurückgestellt. Laut Mitgliedern der EZB und der Bundesbank scheint eine Zinssenkung im Sommer 2024 realistisch, wobei die USA vermutlich ähnlich handeln werden.



**Sowohl die offiziellen Institutionen als auch die Privatwirtschaft erwarten für 2024 erste Zinssenkungen im Euroraum und den USA. Diese sollen aber zögerlicher und behutsamer erfolgen, als noch Ende 2023 erwartet wurde. Maßgeblich werden die Entwicklung der Inflation, die Arbeitsmarktzahlen und die Wirtschaftsleistung sein, sodass die Notenbanken weiterhin „auf Sicht“ fahren werden.**

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (1/8)

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- in denen der Mittelstand relativ stark vertreten ist,
- in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

Das sind die folgenden Branchen, bzw. Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Fördertechnik
- Elektroindustrie und auch die IKT-Industrie
- Medizintechnik
- Bauwirtschaft
- Nahrungs- und Genussmittel

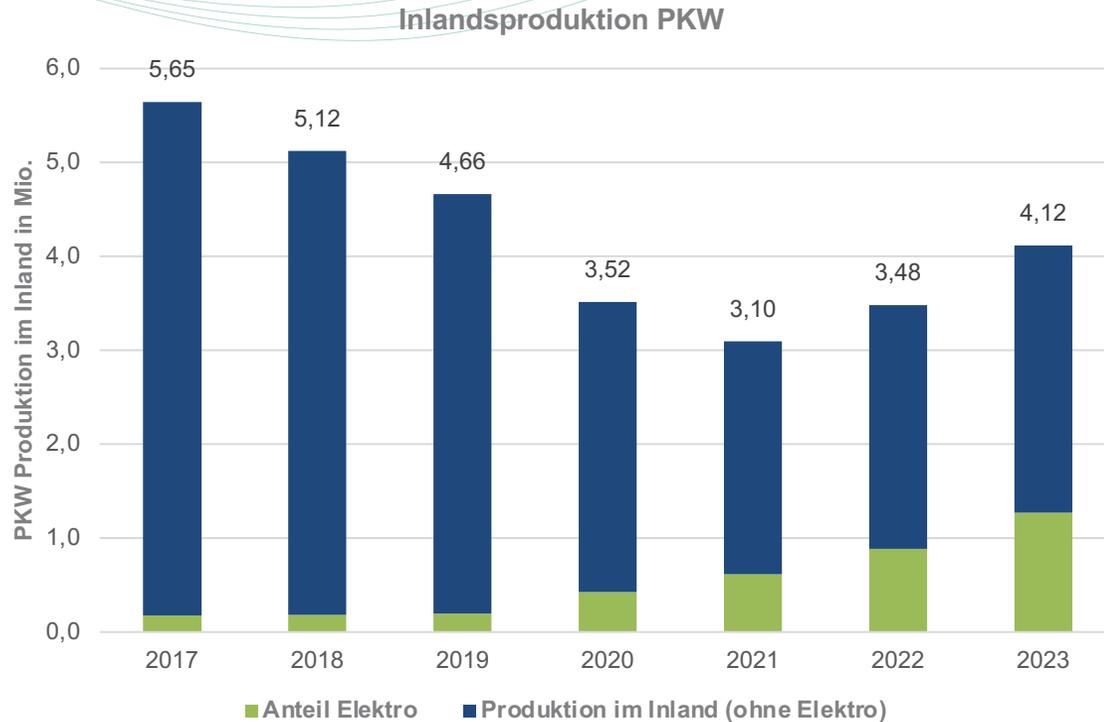
Das „Spotlight“ in dieser Ausgabe des ExperMonitors widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen*.



**Der ExperMonitor beleuchtet wesentliche Kernbranchen der deutschen Wirtschaft.**

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (2/8)

#### 3.1 Fahrzeugbau (1/2)



Quelle: VDA; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)

18 %

2023 wurden erstmals seit dem Covid-19 Rückgang wieder mehr als vier Mio. PKW im Inland produziert. Gegenüber 2022 entsprach dies einer Steigerung von rund 18 %.

31 %

Der Anteil an Elektrofahrzeugen lag im Jahr 2023 bei einem Spitzenwert von 31 % an allen im Inland produzierten Fahrzeugen und überschritt erstmals die Marke von einer Million auf ca. 1,2 Mio. Elektrofahrzeuge.

-4 %

Im Januar 2024 lag der Wert der Inlandsproduktion um 4 % unter dem Wert des Vorjahresmonats von 2023. Ob es sich hierbei um einen Trend für 2024 handelt ist ungewiss, die Branche steht aber nach wie vor unter Druck.

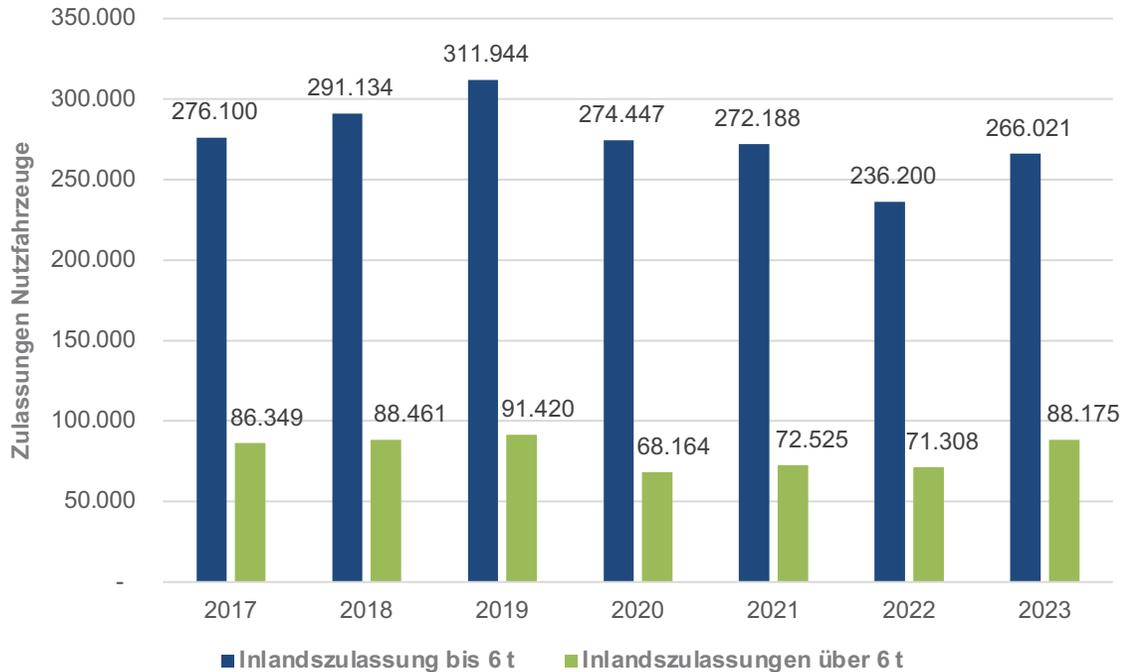


Die Branche verzeichnet 2023 in absoluten Zahlen eine leichte Erholung gegenüber dem Vorjahr, knüpft aber nach dem nachhaltigen Rückgang ab 2017 noch nicht an die vorigen Werte an. Nach der Halbleiterkrise, neuen WLT-Vorgaben, der Corona Pandemie und Überkapazitäten hat sich die Situation insbesondere bei den Zulieferern verschärft. Diese stehen aufgrund der technologischen und politischen Unsicherheiten, aber auch Investitionen der OEMs in Standorte außerhalb Deutschlands (z. B. Marokko, Mexiko oder die Türkei), besonders unter Druck.

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (3/8)

#### 3.1 Fahrzeugbau (2/2)

Inlandzulassungen Nutzfahrzeuge



13 %

Die Zulassungszahlen für Nutzfahrzeuge bis sechs Tonnen steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 13 %. Damit konnte der Rückgang seit 2019 zunächst gestoppt werden.

24 %

Bei der Klasse ab sechs Tonnen gab es 2023 einen Anstieg um 24 % gegenüber dem Vorjahr. Nach dem Einbruch 2020 liegt der Wert damit im Jahr 2023 wieder nahe dem Spitzenwert von 2019.

Quelle: VDA; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)



Neben der Inlandsproduktion von PKW zeigen auch die Zulassungszahlen bei den Nutzfahrzeugen für 2023 eine Erholung an. Bei den Nutzfahrzeugen bis sechs Tonnen werden die vor-Pandemie Werte zwar noch nicht erreicht, bei den Nutzfahrzeugen über sechs Tonnen liegen diese aber wieder auf einem ähnlichen Niveau. Insgesamt zeigen sich die Zulassungszahlen bei den Nutzfahrzeugen als resilient und weniger schwankungsanfällig.

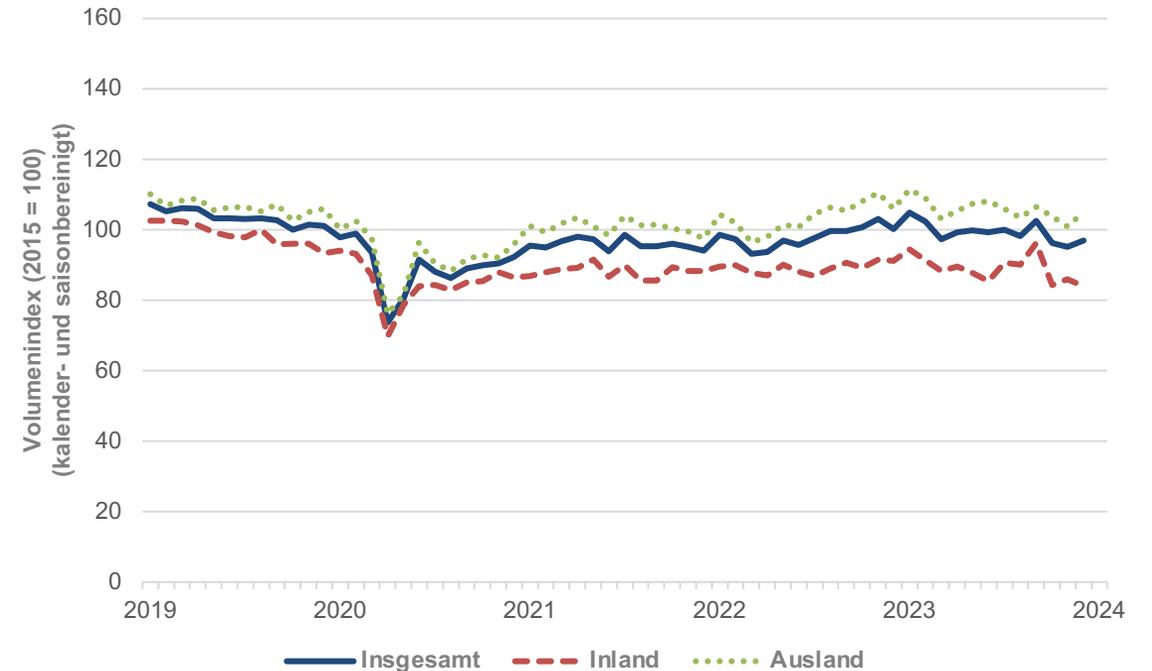
### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (4/8)

#### 3.2 Maschinen- und Anlagenbau

Auftragseingang verarbeitendes Gewerbe: Maschinenbau



Umsatz im verarbeitenden Gewerbe: Maschinenbau



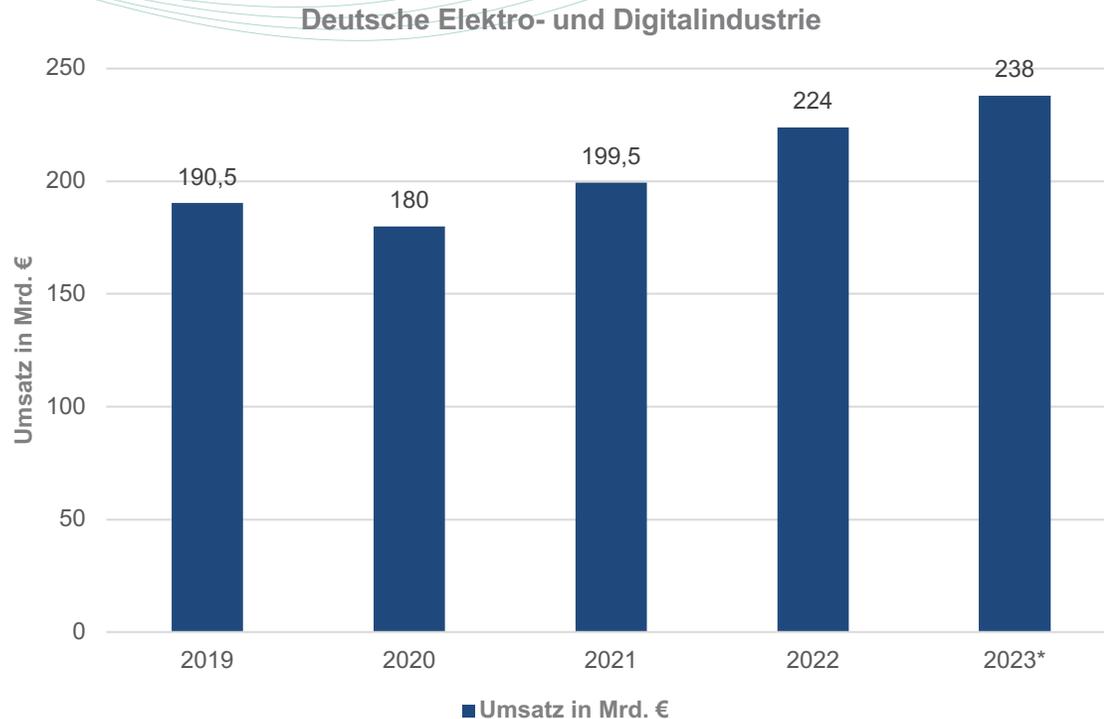
Quelle: Statistisches Bundesamt; VDMA; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)



Auf die durch das Auslandsgeschäft getriebene hohe Nachfrage in den Jahren 2021 und 2022 folgte im Jahr 2023 ein Auftragsrückgang gegenüber dem Vorjahr um ca. 12 % für den deutschen Maschinenbau. Die Umsätze entwickelten sich weniger volatil auf einem stabilen Niveau für 2023. Die Unsicherheit über die Energiekosten, der Einfluss der weltweiten Konflikte, insbesondere die schwächere Nachfrage aus China und der Transformationsdruck lasten momentan auf der Branche, welche sich bisher aber als robust erwiesen hat und mit schwankenden Konjunkturzyklen vertraut ist. Darüber hinaus ist die Branche heterogen, auch 2023 hat es einige „Hidden Champions“ gegeben, die weiterhin eine stabile Geschäftslage aufweisen.

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (5/8)

#### 3.3 Elektroindustrie



Quelle: ZVEI; ifo Institut; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)

6 %

In absoluten Werten stieg der voraussichtliche Umsatz\* der Elektro- und Digitalindustrie um 6 % im Vergleich zum Vorjahr, jedoch wurde das Ergebnis besonders durch den Dezember 2023 nochmals gedrückt.

-2,2 %

Die Auftragseingänge gingen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % zurück.

22 %

22 % der Elektrofirmen bewerten die wirtschaftliche Situation im Januar 2024 als positiv, 26 % als negativ und für 52 % bleibt sie vorerst unverändert.



Die Elektro- und Digitalindustrie konnte sich seit dem Umsatzrückgang im Jahr 2020 wieder erholen und verzeichnet das dritte Jahr in Folge steigende Umsätze (in absoluten Werten). Die Aufträge gingen zuletzt in der zweiten Jahreshälfte 2023 zurück, jedoch bewertet nach wie vor eine Mehrheit der Branche die Lage neutral bis positiv. Teile der negativen Einschätzungen könnten mit der Abhängigkeit von anderen Branchen (wie z. B. dem Wohnungsbau) zusammenhängen.

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (6/8)

#### 3.4 Medizintechnik

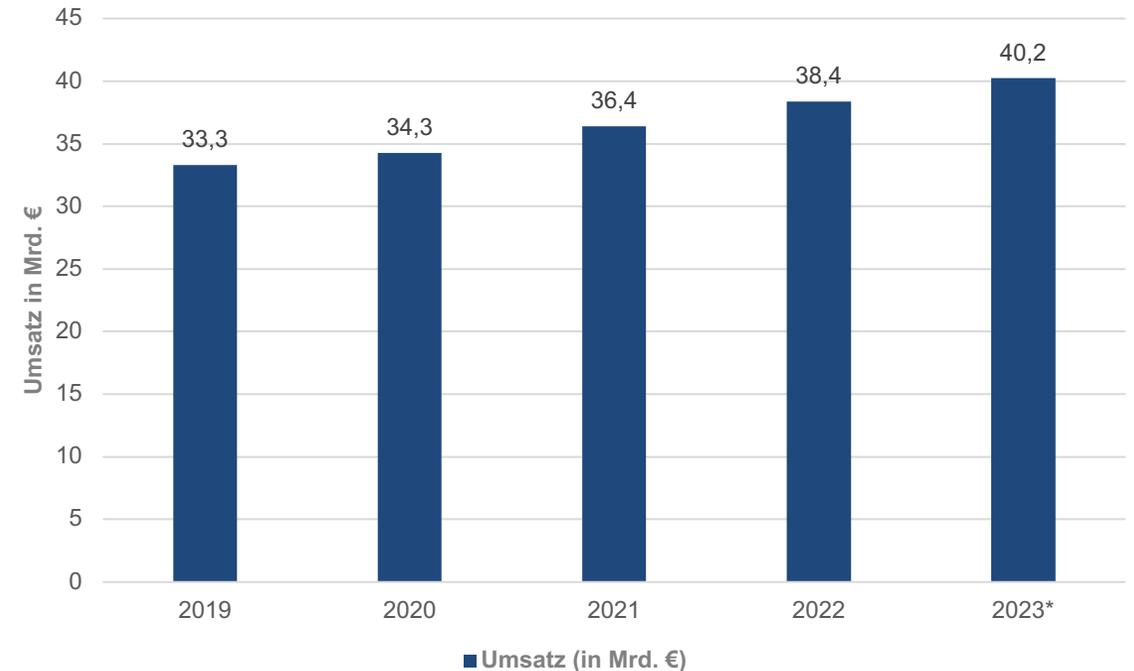
4,8 %

Für 2023 erwartet die Branche der Medizintechnik ein Umsatzplus von etwa 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Vor allem der Auslandsumsatz legte im Vergleich zum Gesamtumsatz in den letzten Jahren zu.

49 %

Ca. 93 % der Branche bestehen aus kleinen- und mittleren Unternehmen. Diese stehen aufgrund der Kostensteigerungen trotz steigender Umsätze besonders unter Druck. Diese lassen sich teilweise mit den gestiegenen Logistik-, Rohstoff- und Energiepreisen erklären. In der Branche gehen ca. 49 % der Unternehmen von einem Rückgang der Gewinne für 2023 aus.

Gesamtumsatz Medizintechnik



Quelle: SPECTARIS; BVMed; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)

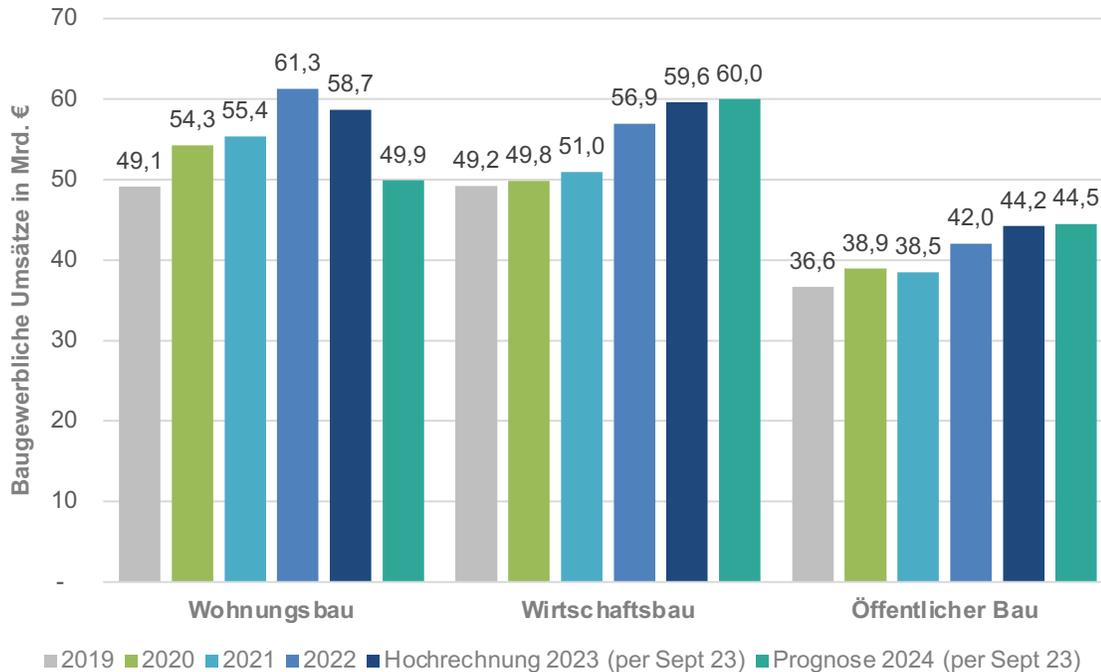


Die Medizintechnik-Branche erwies sich in den letzten Jahren, gemessen an der Umsatz- und Arbeitsplatzentwicklung, als resilient. Insbesondere das Export-Geschäft mit Asien und Nordamerika brachte ein kontinuierliches Wachstum. Betrachtet man neben dem Umsatz die Kostensteigerungen, so stagniert die Gewinnentwicklung der Branche. Insbesondere die Standortbedingungen und die gestiegenen Erzeugerpreise lassen die Branche skeptischer in die Zukunft blicken.

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (7/8)

#### 3.5 Bauwirtschaft

Entwicklung der baugewerblichen Umsätze im Bauhauptgewerbe



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen / Prognose HDB; (Datenstand Februar 2024)

-4 %

Die Umsätze im Wohnungsbau sind nach dem Rekordjahr 2022 für 2023 rückläufig. Es wird ein Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr von mindestens 4 % erwartet. Dieser wird sich voraussichtlich im Folgejahr 2024 noch deutlich verstärken (15 % erwartet).

4 %

Im Wirtschaftsbau konnte der Vorjahresumsatz laut Hochrechnung nochmals übertroffen werden. 2024 wird mit einem ähnlichen Wert gerechnet.

5 %

Im öffentlichen Bau wurde ebenfalls eine Steigerung von 5 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die Prognose für 2024 ist hier ebenfalls verhalten optimistisch.



Insgesamt leidet die Branche aufgrund des aktuellen Zinsniveaus vor allem im Wohnungsbau. Noch basieren die Zahlen auf Hochrechnungen, es deutet aber darauf hin, dass die gesunkene Nachfrage beim Wohnungsbau, die sinkenden Baugenehmigungen und die steigenden Materialkosten sich in den Umsätzen für 2024 nochmals deutlicher manifestieren werden. Gleichzeitig verharren der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau auf stabilen bis leicht wachsenden Prognosen für die Umsatzentwicklung.

### 3. Entwicklung ausgewählter Branchen (8/8)

#### 3.6 Nahrungs- und Genussmittel

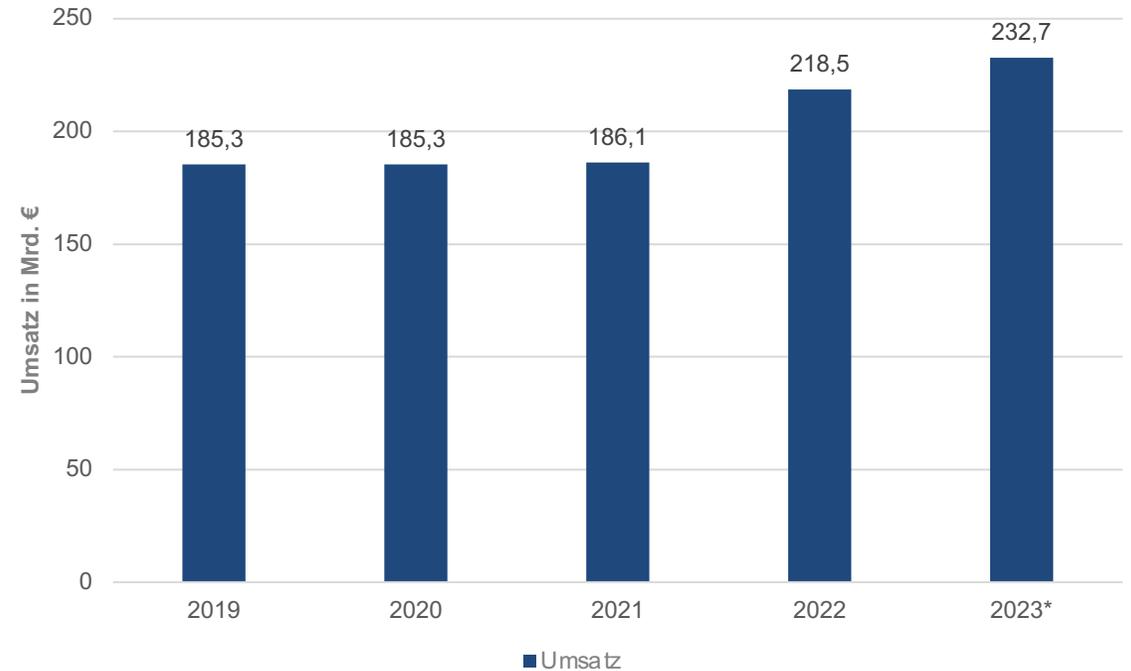
6,5 %

Der nominale Umsatz der Nahrungs- und Genussmittel Branche wächst für 2023 voraussichtlich um 6,5 % auf 232 Milliarden Euro an.

-0,9 %

Bereinigt man allerdings die Umsätze um die realen Preise, steht ein leichtes Minus von ca. 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Umsatzentwicklung Nahrungs- und Genussmittel



Quelle: BVE; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)



Die Branche hat sich bisher als krisenresistent gezeigt und seit der Pandemie umsatzseitig positiv entwickelt. Aufgrund hoher Preise und wirtschaftspolitischer Unsicherheiten, mit stärkeren Einbußen im Inland als im Ausland, stagniert die Branche jedoch, weshalb der Blick in die Zukunft verhalten bis neutral ausfällt und zu Zurückhaltung bei den Investitionen der Unternehmen führt.

## 4. Konjunkturentwicklung (1/9)

Im Hinblick auf die Konjunkturentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- die Binnennachfrage der Verbraucher, d. h. den Konsum, betreffen.

Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

- Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunkturentwicklung auch in wichtigen Exportregionen
- Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter
- Direktinvestitionsflüsse Deutschlands zeigen die Investitionen deutscher Unternehmen in das Ausland und von ausländischen Unternehmen in Deutschland und können als ein Indikator für die Standortattraktivität dienen
- Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. Weiße und Braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel)
- Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft
- Konsumentwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen, ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung
- Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten

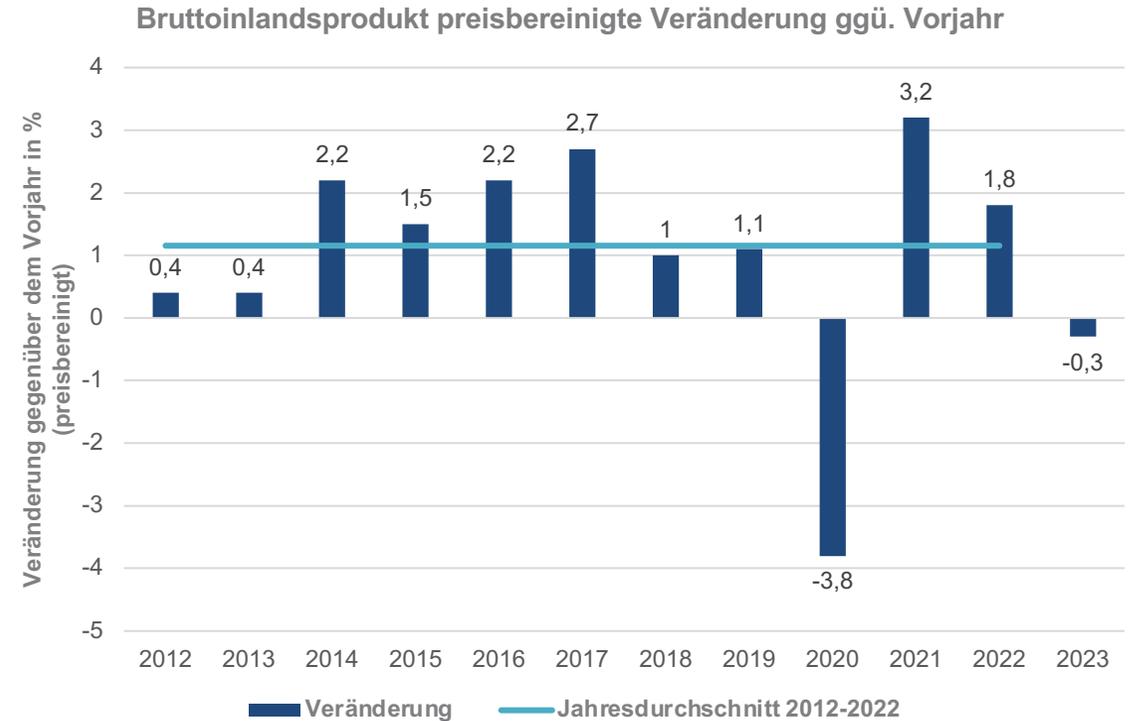
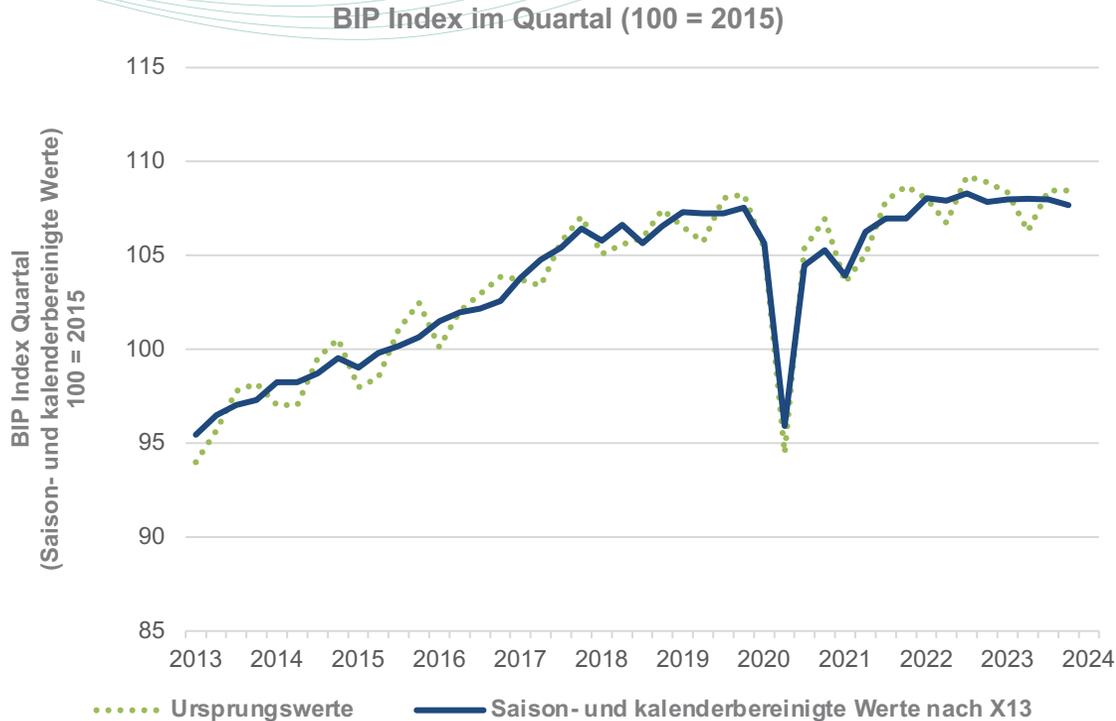
Neben einer allgemeinen Orientierungshilfe zur konjunkturellen Entwicklung kann ein jeweiliges Unternehmen auch seine ganz individuelle Firmenkonjunktur im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrachten.



**Die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und des Konsums bildet den Schwerpunkt der Konjunkturbetrachtung.**

## 4. Konjunktorentwicklung (2/9)

### 4.1 Bruttoinlandsprodukt



Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; (Datenstand Februar 2024)

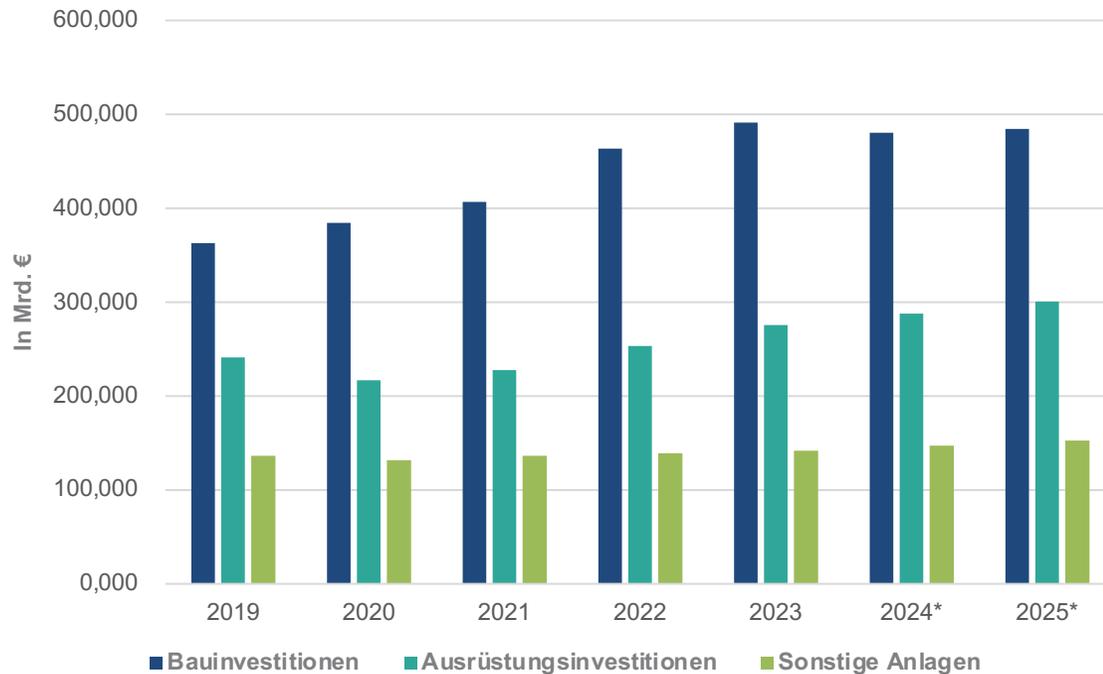


Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands fiel 2023 um 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr, kalenderbereinigt um 0,1 %. Die Wirtschaftsleistung wurde durch hohe Preise, steigende Zinsen und geringere Nachfrage gebremst, wodurch die Erholung seit dem Corona-Jahr 2020 ins Stocken geriet. Trotz des Rückgangs lag das BIP 2023 immer noch um 0,7 % über dem Niveau von 2019, dem Jahr vor der Pandemie. Zum Vergleich: Die US-Wirtschaft wuchs nach letzten Hochrechnungen in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %.

## 4. Konjunktorentwicklung (3/9)

### 4.2 Bruttoanlageinvestitionen (1/2)

Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen



Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; ifo Institut inklusive Prognose; (Datenstand Februar 2024)

5,9 %

In jeweiligen Preisen stiegen die Bauinvestitionen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 5,9 %.

8,9 %

Die Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten gegenüber 2022 einen Zuwachs um 8,9 %.

1,9 %

Die sonstigen Anlagen blieben wie in den Jahren davor konstant und wuchsen nominal um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr.

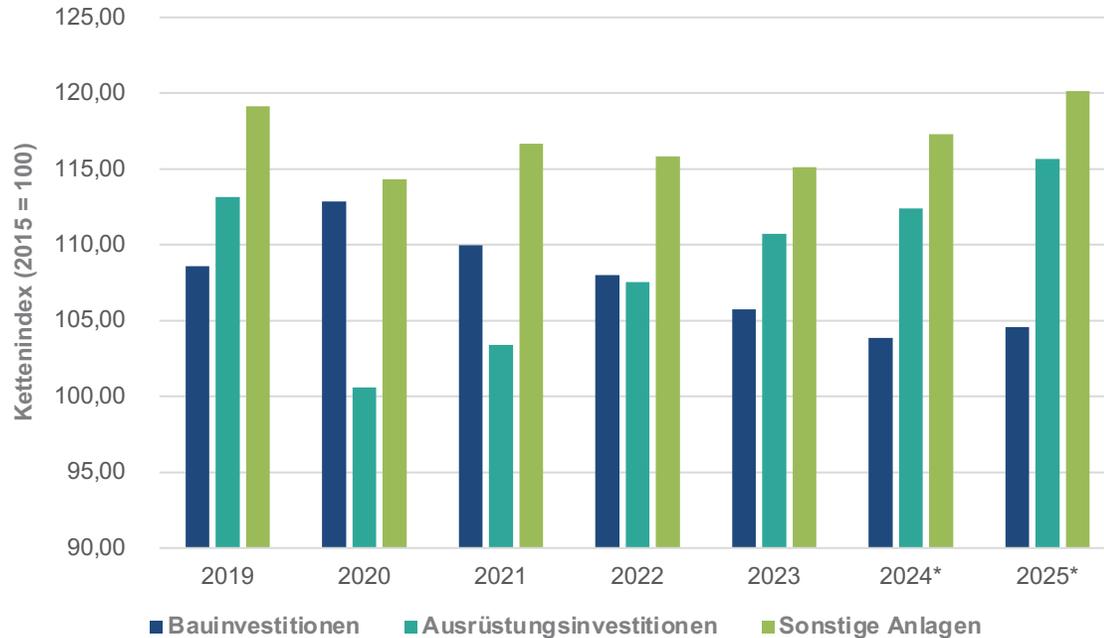


Die nominalen Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten im Jahr 2023 einen erneuten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, sowohl in den Bau- als auch in den Ausrüstungsinvestitionen. Für 2024 und 2025 wird bei den Bauinvestitionen mit einem leichten Rückgang und bei den Ausrüstungsinvestitionen und sonstigen Anlagen mit einer leichten Zunahme gerechnet.

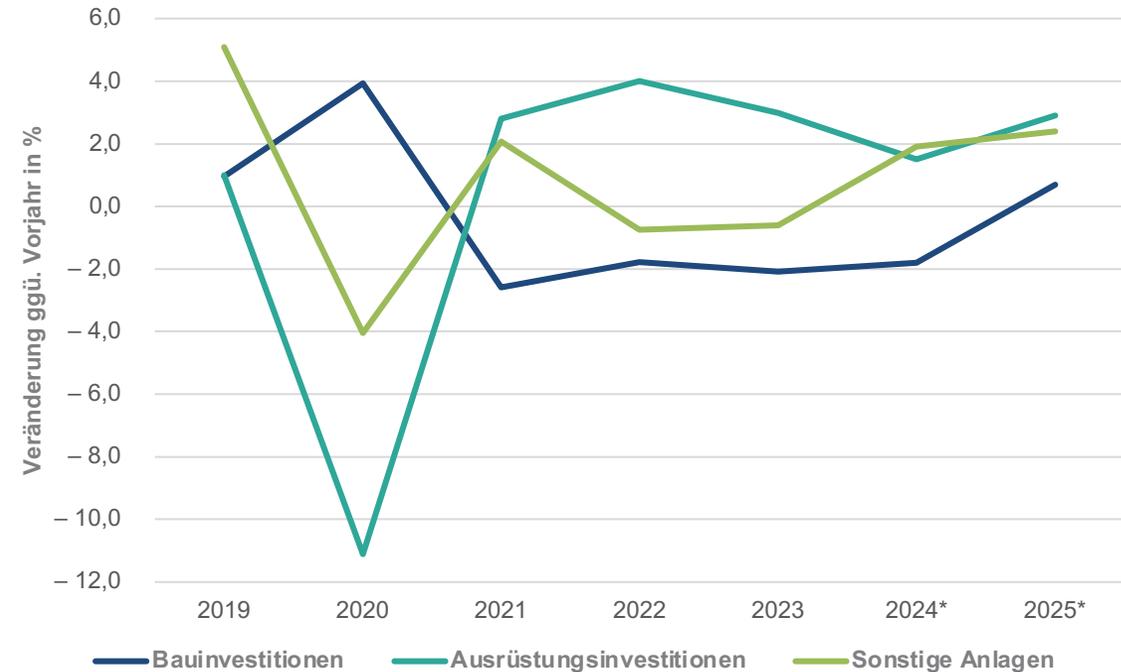
## 4. Konjunkturentwicklung (4/9)

### 4.2 Bruttoanlageinvestitionen (2/2)

Bruttoanlageinvestitionen preisbereinigt  
(Kettenindex 2015 = 100)



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent (preisbereinigt)



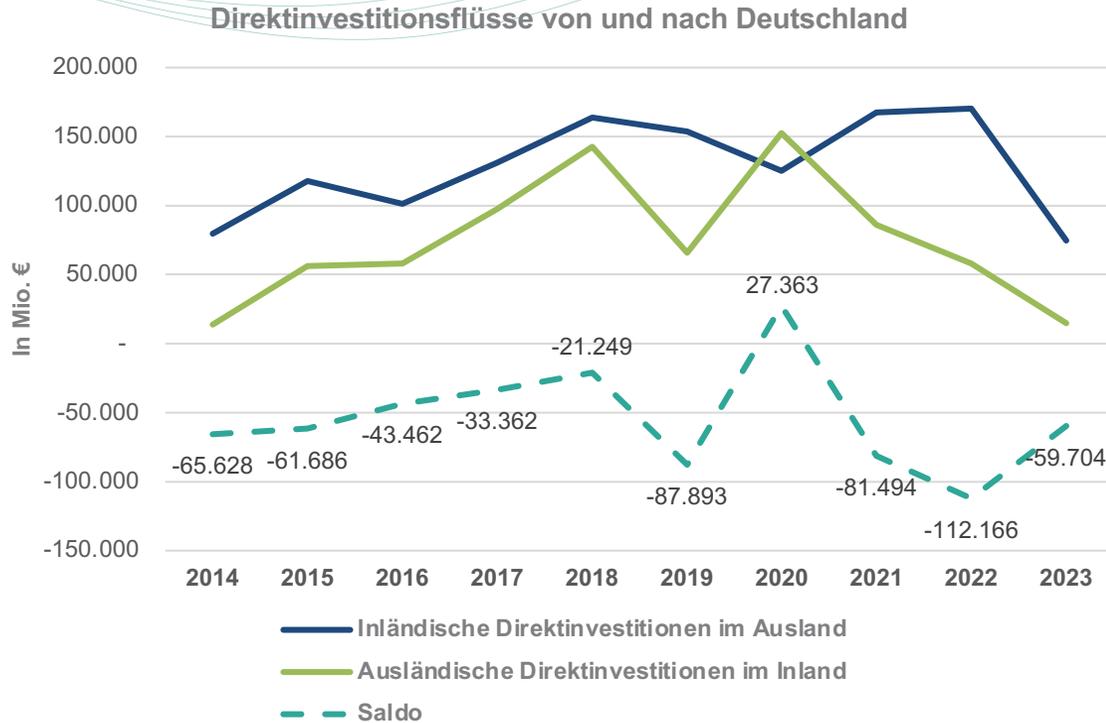
Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2023; ifo Institut inklusive Prognose; (Datenstand Februar 2024)



Bei der Betrachtung der inflationsbereinigten Bruttoanlageinvestitionen zeigen sich für die Bauinvestitionen seit 2020 ein Rückgang und eine Prognose, die auf eine Konsolidierung auf einem reduzierten Niveau in den kommenden Jahren hinweist. Die Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten 2020 einen signifikanten Rückgang, erholten sich jedoch in den folgenden Jahren merklich und erreichten annähernd das inflationsbereinigte Niveau vor der Pandemie. Investitionen in Sonstige Anlagen blieben im gleichen Zeitraum relativ stabil mit geringeren Fluktuationen.

## 4. Konjunktorentwicklung (5/9)

### 4.3 Direktinvestitionsflüsse Deutschlands (Saldo)



**-56 %**

Die inländischen Direktinvestitionen ins Ausland fielen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 56 %.

**-74 %**

Mit einem Rückgang von 74 % verzeichneten die ausländischen Direktinvestitionen eine starke Verringerung gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2022.

Quelle: Bundesbank Zahlungsbilanzstatistik; (Datenstand März 2024)

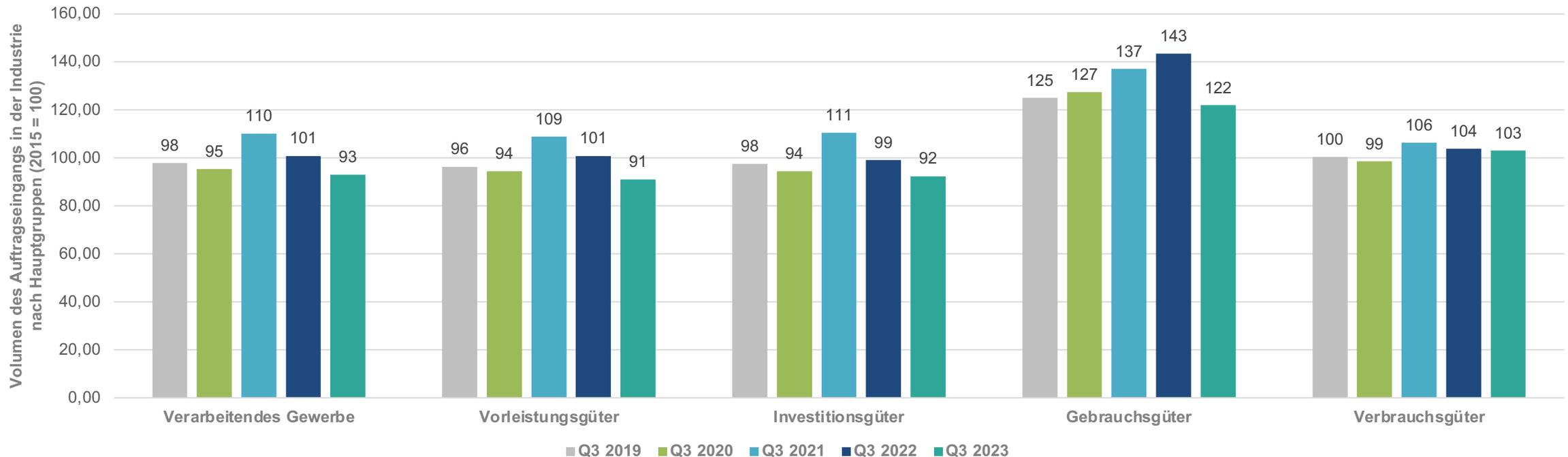


Der Saldo an Direktinvestitionen ins Ausland und nach Deutschland verringerte sich im Jahr 2023 nach zwei besonders negativen Jahren wieder etwas. Eine detaillierte Analyse der Investitionsströme offenbart eine Reduktion der Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland sowie eine noch markantere Abnahme der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland. Als eine Ursache kann das momentan hohe Zinsniveau gesehen werden. Darüber hinaus kann diese Entwicklung auch als ein Barometer für anhaltende politische und wirtschaftliche Unsicherheiten interpretiert werden, die die Attraktivität Deutschlands als Investitionsstandort beeinträchtigen.

## 4. Konjunktorentwicklung (6/9)

### 4.4 Auftragseingang der Industrie

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)



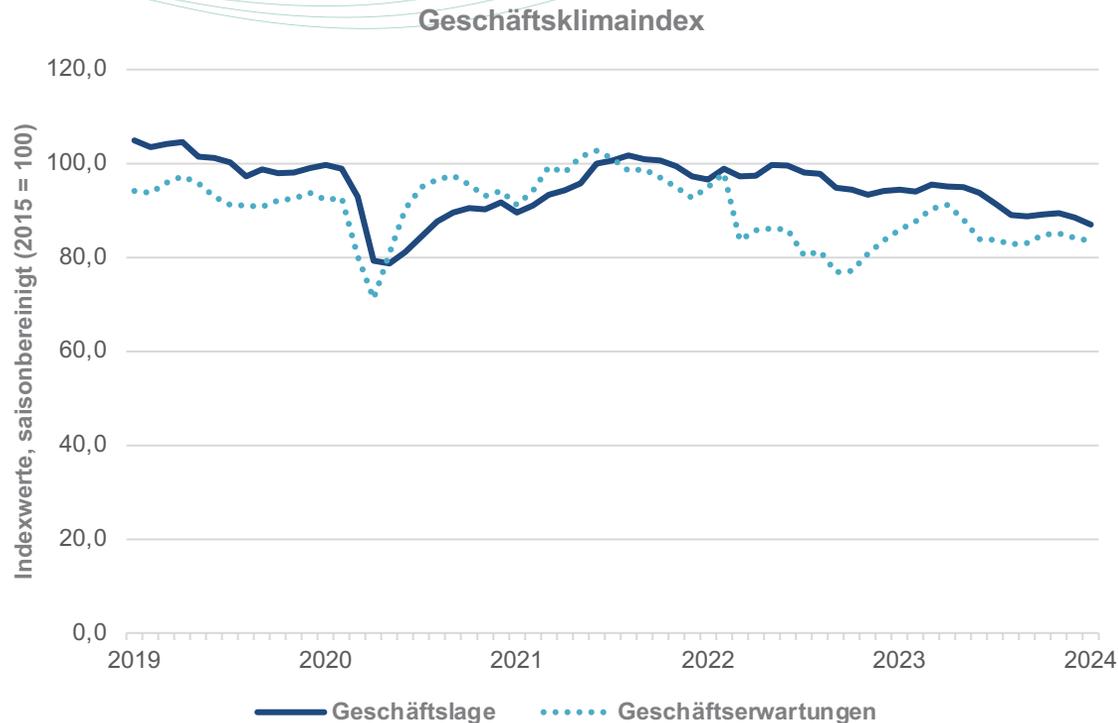
Quelle: Statistisches Bundesamt; (Datenstand Februar 2024)



Insgesamt zeigt der Volumenindex über den Auftragseingang in der Industrie in allen Gruppen eine Erholung nach dem Rückgang im Jahr 2020, gefolgt von einem Abschwung in Q3 2022 und Q3 2023 in den meisten Bereichen. Insbesondere im Jahr 2023 fielen die meisten Bereiche unter den Wert von Q3 2019. Die Ausnahme bilden die Gebrauchsgüter, die trotz eines Rückgangs gegenüber dem Vorjahr einen relativen Aufschwung im Vergleich zu 2019 aufrechterhalten konnten. Diese Entwicklungen signalisieren eine zunehmende Vorsicht unter den Investoren, beeinflusst durch makroökonomische Unsicherheiten und sich verändernde Marktbedingungen, die zu einem abwartenden Investitionsverhalten führen.

## 4. Konjunktorentwicklung (7/9)

### 4.5 Geschäftsklimaindex



Quelle: ifo Institut; Die Konjunkturumfrage basiert auf 9000 Meldungen von Unternehmen und beinhaltet das verarbeitende Gewerbe, den Dienstleistungssektor, sowie Handel und Bauhauptgewerbe. (Datenstand Februar 2024)

#### Stimmungsbild in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Frühjahr 2024:

- ❑ Im Verarbeitenden Gewerbe bleibt die Gesamtstimmung eher pessimistisch, wenngleich der Januar 2024 etwas optimistischer in den Erwartungen ausfällt als noch der Dezember 2023.
- ❑ Im Kontrast dazu steht der Dienstleistungssektor, wo eine schlechtere Bewertung der aktuellen Lage und eine Zunahme der Unzufriedenheit mit dem Auftragsbestand zu noch pessimistischeren Erwartungen geführt haben.
- ❑ Im Handelssektor sind die Werte auf einem niedrigsten Stand seit Oktober 2022 gefallen. Sowohl die laufenden Geschäfte als auch die Erwartungen für die Zukunft werden negativer bewertet, was für den Groß- und Einzelhandel gleichermaßen gilt.
- ❑ Im Bauhauptgewerbe setzt sich die negative Tendenz fort. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage schlechter und der ohnehin schon negative Ausblick für die kommenden Monate hat sich weiter verdüstert.



**Insgesamt spiegelt der Geschäftsklimaindex eine Situation wider, in der die Wahrnehmung der aktuellen Geschäftslage über den Erwartungen für die Zukunft liegt. Dies könnte auf anhaltende Unsicherheiten in der Wirtschaft, wie z. B. angespannte Lieferketten, politische Spannungen, Erwartungen über die Zinsentwicklung oder auf makroökonomische Risiken zurückzuführen sein. Die Geschäftslage nimmt nach der Erholung in den Jahren 2021 und 2022 seit Q4 2022 und insbesondere im Jahr 2023 wieder ab, liegt aber noch über den Geschäftserwartungen, welche sich seit 2023 auf einem niedrigen Level eingependelt haben.**

## 4. Konjunktorentwicklung (8/9)

### 4.6 Privater Konsum

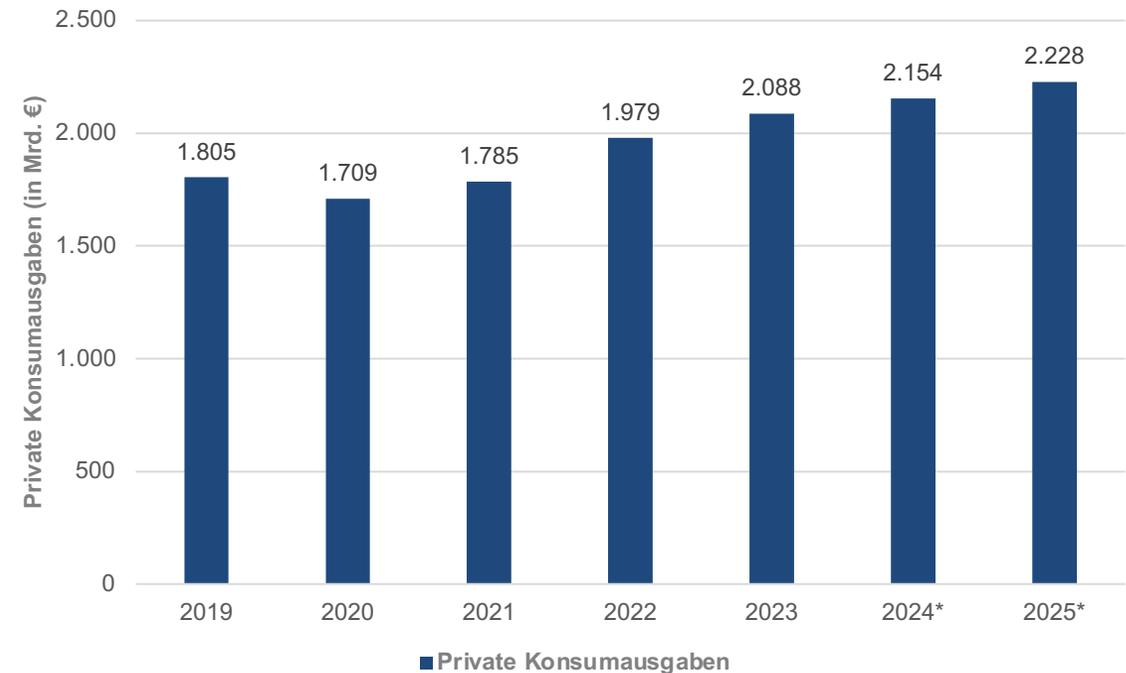
5,5 %

Der nominale private Konsum verzeichnete im Jahr 2023 einen Anstieg um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2024 und 2025 rechnen die Prognosen von Anstiegen um jeweils 3,5 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

-0,8 %

Bereinigt man den privaten Konsum um die realen Preise, steht ein leichtes Minus von ca. 0,8 % für das Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr. Für 2024 und 2025 geht ist die Prognose des preisbereinigten Wachstums leicht positiv mit Werten um 1 %.

Privater Konsum (in jeweiligen Preisen)



Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut mit Prognose; (Datenstand Februar 2024)

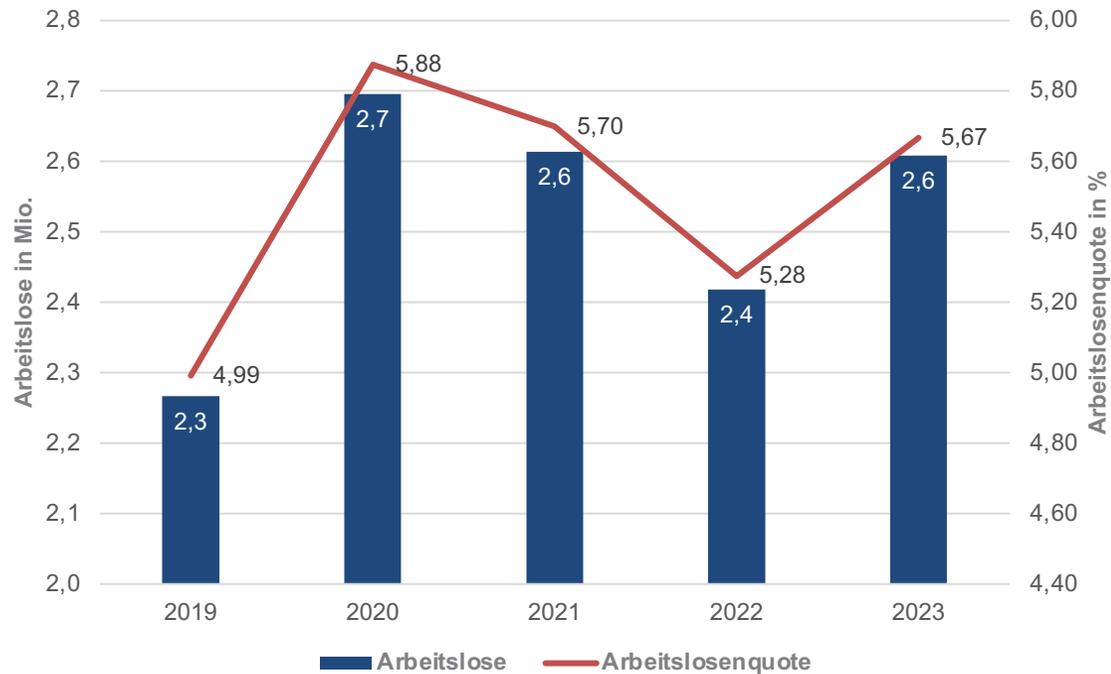


Die Grafik lässt auf eine Resilienz des Verbraucherverhaltens schließen, mit einer Wiederbelebung nach dem pandemiebedingten Rückgang und einem positiven Ausblick für die kommenden Jahre. Allerdings spiegeln die nominal steigenden Zahlen nicht unbedingt eine Zunahme des realen Konsums wider, da Preiserhöhungen und Inflation hierbei ebenfalls eine Rolle spielen können, was man an den inflationsbereinigten Wachstumszahlen für 2023 und den Prognosen für 2024 und 2025 beobachten kann.

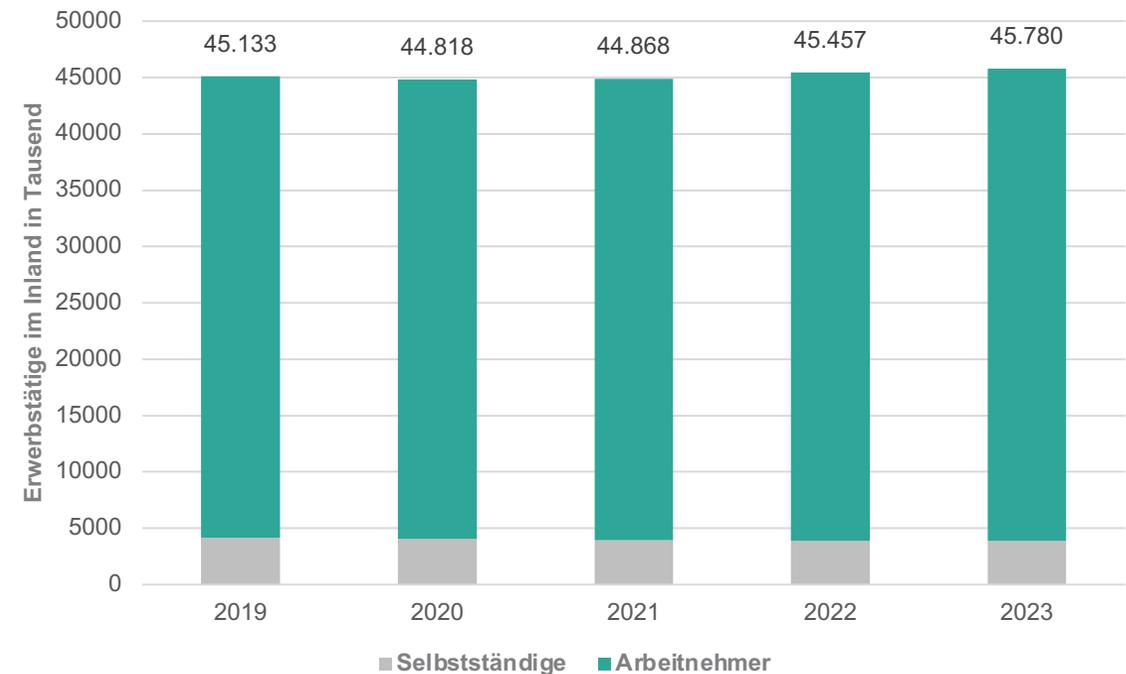
## 4. Konjunktorentwicklung (9/9)

### 4.7 Arbeitsmarktbilanz

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquote



Erwerbstätige im Inland



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; (Datenstand Februar 2024)

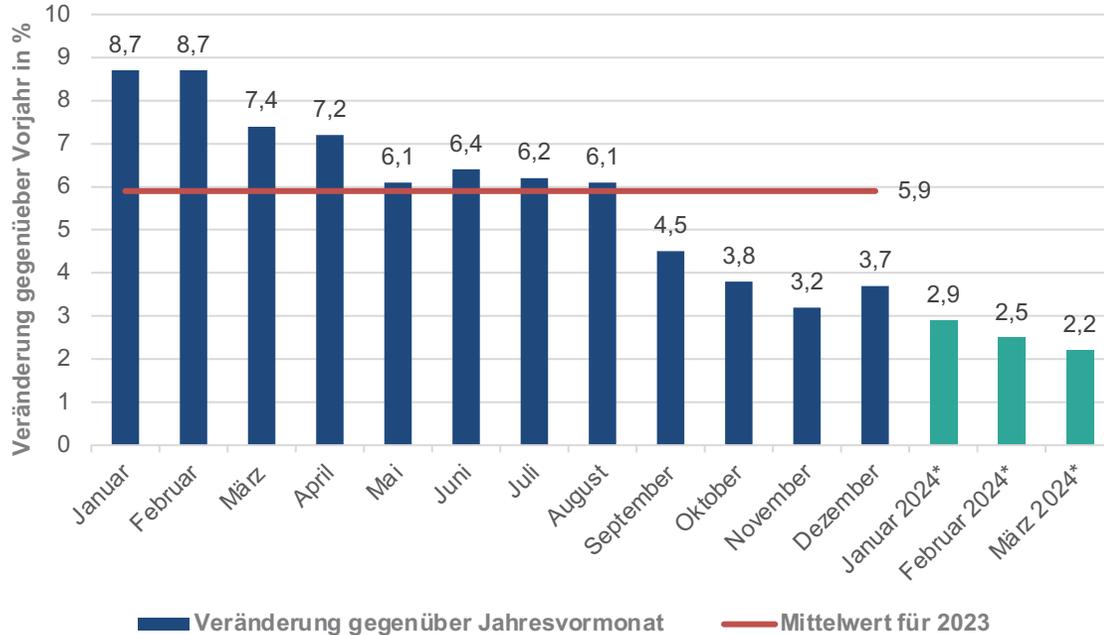


Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosenquote seit 2020 ist diese voraussichtlich im Jahr 2023 erstmals wieder gestiegen. Der Anteil der Erwerbstätigen verbleibt konstant, ebenso der Anteil an Selbstständigen, welcher 2023 bei ca. 8,5 % lag. Das Arbeitsvolumen in Arbeitsstunden hat sich seit 2020 ebenfalls erholt und liegt im Jahr 2023 nur noch 1 % unter dem vor-Pandemie Wert.

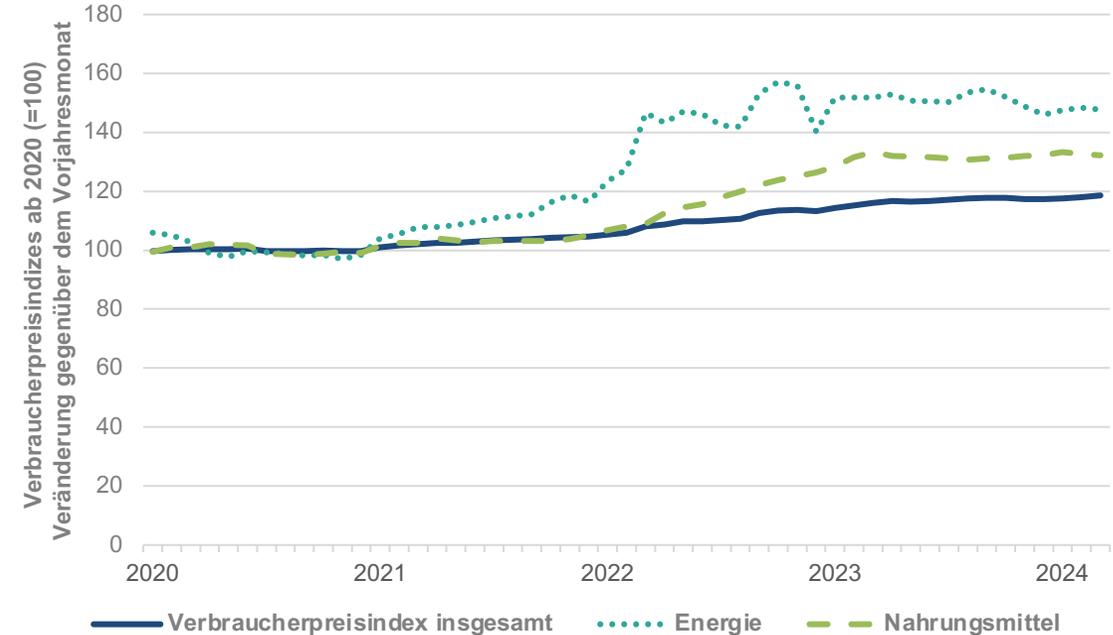
## 5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen (1/5)

### 5.1 Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland

Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Jahresvormonat für Deutschland 2023 und Q1 2024



Entwicklung der Verbraucherpreisindizes in Deutschland (Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat)



Quelle: Statistisches Bundesamt; (Datenstand April 2024)

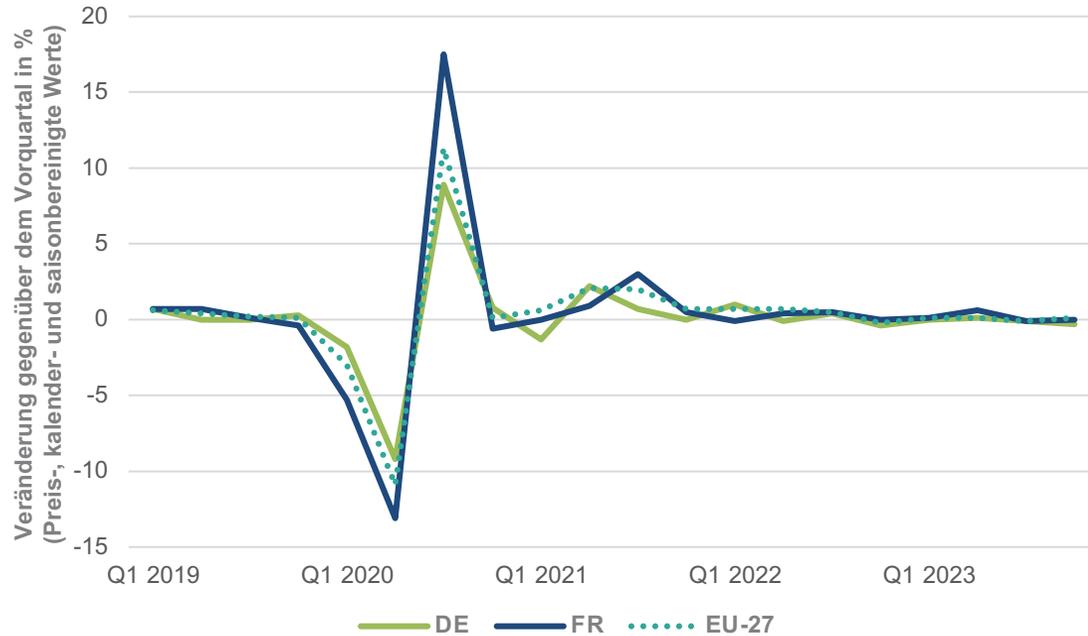


Für 2023 zeigte sich insbesondere im zweiten Halbjahr die Inflation gegenüber den Vorjahresmonaten als rückläufig. Insgesamt fällt die Inflationsrate für das Jahr 2023 mit 5,9 % immer noch hoch aus. Betrachtet man den Verbraucherpreisindex über mehrere Jahre, fällt vor allem der große Einfluss der Energiepreise auf die gesamte Teuerungsrate auf. In Preisen von 2020 verharrt der Gesamtindex damit auf einem konstant hohen Niveau. Gemessen Veränderung in Prozent gegenüber dem Jahresvormonat haben sich die Inflationswerte im ersten Quartal 2024 deutlich abgeschwächt. Es wird daher erwartet, dass die Notenbanken den weiteren Verlauf genau beobachten werden, da ein zu frühes Absenken die bisherigen Anstrengungen, die Inflation zu reduzieren, wieder revidieren könnte.

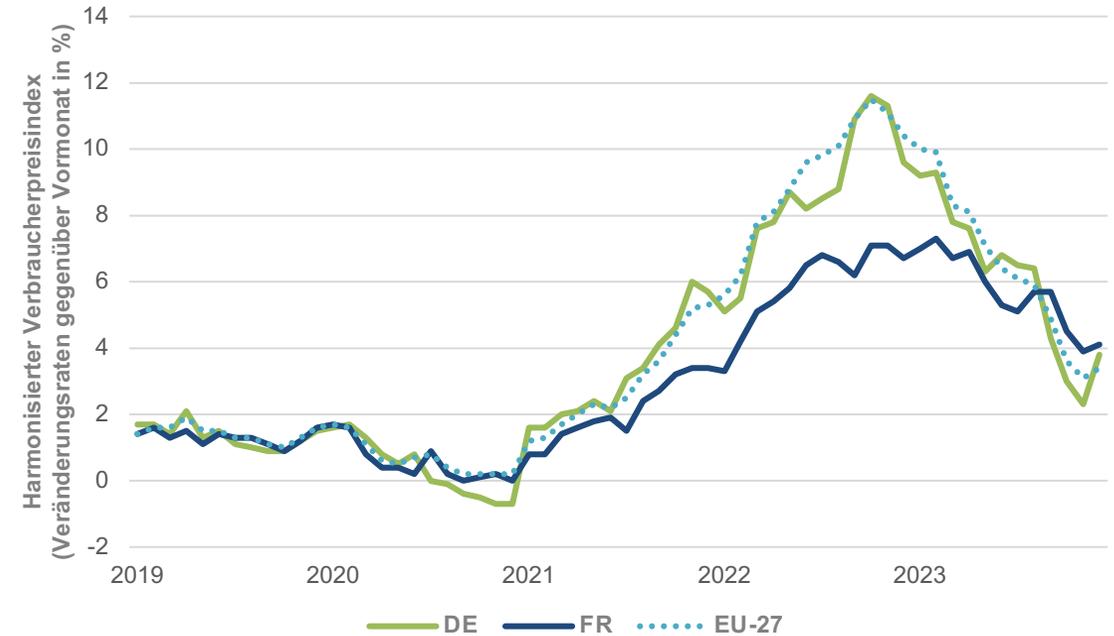
## 5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen (2/5)

### 5.2 Entwicklung von BIP und Inflation im Euroraum

**Bruttoinlandsprodukt in Europa und ausgewählten Ländern**  
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %



**Harmonisierter Verbraucherpreisindex**  
Veränderungsraten gegenüber Vormonat in %



Quelle: Eurostat; Statistisches Bundesamt; (Datenstand Februar 2024)



Bei der Betrachtung der Entwicklung des BIP fällt auf, dass Deutschland sich insgesamt auf einem vergleichbaren Niveau wie der Durchschnitt der 27 anderen Länder bewegt. Frankreich als zweitgrößte Wirtschaftsnation im Euroraum verzeichnete allerdings stellenweise ein höheres Wachstum. Beim Vergleich des Verbraucherpreisindex fällt auf, dass Deutschland (ähnlich dem EU-Durchschnitt) im Vergleich zu Frankreich überproportional mit der Inflation zu kämpfen hatte, was insbesondere an den erhöhten Energiepreisen zusammenhängt. Ende 2023 liegen die Inflationswerte für Deutschland, Frankreich und dem EU-Durchschnitt fast gleichauf, jedoch noch über dem Zielkorridor der EZB.

## 5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen (3/5)

### 5.3 Prognosen für die Leitzinsentwicklung im Euroraum und den USA

Euroraum	Q4 2023	Q1 2024*	Q2 2024*	Q3 2024*	Q4 2024*
<b>EZB-Einlagezins</b>	4,00				
Prognose Commerzbank		4,00	3,75	3,50	3,25
Prognose DZ Bank		4,00	4,00	4,00	3,50
<b>EZB-Refisatz (Leitzins)</b>	4,50				
Prognose Deutsche Bank		4,50	4,50	3,50	3,50
Prognose DZ Bank		4,50	4,50	4,50	4,00
<b>USA</b>					
Federal Funds Effective Rate	5,50				
Prognose Commerzbank		5,50	5,00	4,50	4,00
Prognose Deutsche Bank		5,50	5,50	5,00	5,00

Die Commerzbank ging im Januar 2024 von einer ersten Zinssenkung der EZB im zweiten Quartal aus. Die Deutsche Bank erwartet eine erste Anpassung der EZB für Mitte des Jahres. Die DZ Bank geht von einer Anpassung erst im letzten Quartal 2024 aus.

Ähnlich fallen die Prognosen für die USA aus. Auch hier erwartet die Commerzbank eine erste Senkung im zweiten Quartal, die Deutsche Bank geht von einer Senkung im Q3 2024 aus.

Quelle: Deutsche Bundesbank; Commerzbank; DZ Bank; Deutsche Bank; Federal Reserve; Europäische Zentralbank (Stand für alle Prognosen Januar und Februar 2024, Abweichungen vorbehalten)



**Die deutschen Banken erwarten insgesamt keine rasche Senkung der Zinsen. Vielmehr gehen sie von einer vorsichtigen Senkung in 2024 aus. Die Entwicklung der Staatsanleihen und sonstiger Zinsprodukte kann die bevorstehende Leitzinssenkung dabei ein paar Monate vorab andeuten. Beim Zeitpunkt unterscheiden sich die Prognosen von ersten Zins-Lockerungen im zweiten Quartal bis zu einer Senkung Ende des Jahres. Weitgehend einig sind sich die meisten Analysten, dass die Senkungen zunächst vorsichtig und mit Blick auf dem US-amerikanischen Markt verlaufen werden. Dort hat die Notenbank neben der Inflation vor allem die Arbeitsmarktdaten und die anstehenden Wahlen im Blick.**

## 5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen (4/5)

### 5.4 Qualitative Aussagen zur Zinsentwicklung im Euroraum

Die Europäische Zentralbank äußerte sich in ihrer letzten Pressekonferenz zur Sitzung Anfang April 2024 zu anstehenden Zinsentscheidungen wie folgt:

- ❑ Der EZB-Rat hat entschieden, die drei Leitzinssätze vorerst unverändert zu lassen, mit dem Ziel, die Inflation auf den Zielwert von 2 % zu drücken.
- ❑ Die Inflationsrate im Euroraum sank in den ersten Monaten des Jahres weiter und lag im März bei ca. 2,6 %. Für Deutschland gab das statistische Bundesamt einen Wert von 2,2 % (gegenüber dem Vorjahresmonat) für März 2024 an.
- ❑ Eine Entspannung ist bei den meisten Indikatoren der zugrundeliegenden Inflation zu beobachten. Nahrungsmittel, Waren und Energie verzeichneten einen geringeren Preisanstieg. Lediglich Dienstleistungen unterliegen weiterhin einer hohen Teuerung.
- ❑ Das Lohnwachstum lässt allmählich nach, was ebenfalls zu einer sinkenden Inflationsrate beiträgt.
- ❑ Zu einer möglichen Anpassung im Jahr 2024 gab sich die EZB-Präsidentin in der letzten Pressekonferenz vorsichtig optimistisch.

*„Unsere zukünftigen Beschlüsse werden dafür sorgen, dass unsere Leitzinsen so lange wie erforderlich ausreichend restriktiv bleiben. Sollte unsere aktualisierte Beurteilung der Inflationsaussichten, der Dynamik der zugrundeliegenden Inflation und der Stärke der geldpolitischen Transmission unsere Zuversicht weiter stärken, dass die Inflation sich nachhaltig unserem Zielwert annähert, wäre eine Lockerung der aktuellen geldpolitischen Straffung angemessen. In jedem Fall wird die Festlegung der angemessenen Höhe und Dauer des restriktiven Niveaus auch in Zukunft von der Datenlage abhängen und von Sitzung zu Sitzung erfolgen, und wir legen uns nicht im Voraus auf einen bestimmten Zinspfad fest.“*

Quelle: Pressekonferenz Europäische Zentralbank; (April 2024)

 In den initialen drei Pressekonferenzen des laufenden Jahres kommunizierte der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) keine unmittelbaren Änderungen der bestehenden Zinspolitik. Während der vierten Sitzung im April 2024 signalisierte die Präsidentin der EZB eine graduell nachlassende Dynamik der Inflationsindikatoren, sodass sich die Inflationsrate des Euroraums im ersten Quartal 2024 progressiv dem Zielniveau von 2 % annähert. Aufgrund der besser verfügbaren Datenlage zu Arbeitsmarkt und Inflation kann daher ggf. im Sommer von einer ersten Zinsankündigung ausgegangen werden.

## 5. Spotlight: Zinsentwicklung 2024: Erwartungen im Spannungsfeld zwischen Inflation und Zinssenkungen (5/5)

### 5.5 Qualitative Aussagen zur Zinsentwicklung in den USA

Auch die amerikanische Notenbank „Federal Reserve“ verkündete in den ersten Sitzungen des Jahres zunächst keine raschen Zinssenkungen:

- ❑ Die Fed hatte entgegen der Erwartungen in den ersten Monaten des Jahres ebenfalls die Hoffnungen auf eine rasche Senkung gedämpft.
- ❑ In der Sitzung vom März 2024 signalisierte die Fed schließlich eine mögliche Senkung im Jahresverlauf um 0,75 Prozentpunkte. Dies lässt auf drei Zinsschritte nach unten schließen, ob und wann ist jedoch noch nicht bestätigt, insbesondere nach den letzten Zahlen zur Inflation.
- ❑ Im Vergleich zur EU und insbesondere Deutschland erwartet die Notenbank solide Wachstumswahlen und hob zuletzt die Wachstumsprognose für das BIP auf 2,1 %.
- ❑ Die Kerninflationserwartung für 2024 liegt momentan bei 2,6 % von Seiten der Fed. Allerdings stiegen die Verbraucherpreise zuletzt im Februar 2024 (3,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat) und im März 2024 (3,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat), was die Stimmung dämpfte.
- ❑ Ähnlich der EZB hat die Fed neben den Inflationen vor allem die Zahlen des Arbeitsmarktes (Beschäftigung und Lohnniveau) im Blick. Hier schwächte sich zuletzt das Lohnwachstum trotz weiter starkem Arbeitsmarkt ab.
- ❑ Vom anstehenden Wahlkampf zeigt sich die Fed momentan noch unbeeindruckt, unabhängig davon, dass eine Senkung der Zinsen bereits als politische Versprechen genutzt werden.

*"Wir gehen nicht davon aus, dass es angemessen ist, unseren Leitzins zu senken, solange wir nicht mehr darauf vertrauen können, dass sich die Inflation nachhaltig in Richtung 2 Prozent bewegt" [...] "Angesichts der Stärke der Wirtschaft und der bisherigen Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung haben wir Zeit, uns bei unseren geldpolitischen Entscheidungen von den neuen Daten leiten zu lassen."*

Quelle: CNBC, Jerome Powell (April 2024)



Im Gegensatz zur EZB wurde die Fed in ihren letzten Sitzungen zunächst konkreter und deutete eine mögliche Senkung der Zinsen um 0,75 Prozentpunkte im Jahresverlauf an. Ein konkreter Zeitpunkt wurde jedoch noch nicht genannt und gleichzeitig betont die Notenbank, dass sie zunächst von einem nachhaltigen Rückgang der Inflation überzeugt sein müsse. Ob die zuletzt wieder gestiegenen Zahlen für Februar und März von saisonalen Effekten überlagert wurden, wird sich also in den kommenden Monaten zeigen. Bis dahin wird auch die Fed weiter bei Ihrem bisherigen Kurs bleiben und ähnlich der EZB zunächst auf „Sicht fahren“ und die neusten Daten im Sommer abwarten.

# Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

## ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

### Geschäftsführung:

Diplom-Ökonom Jürgen Keil / Diplom-Bankbetriebswirt Kevin Ruths

### Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)  
Tel.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30, Fax.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27  
unternehmensberatung@experconsult.de

### Büro Bingen am Rhein:

Maria-Hilf-Straße 20, 55411 Bingen am Rhein  
Tel.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30  
k.ruths@experconsult.de

